Streifzug durch die Geschichte der Pfadfinderabteilung Hochwacht Baden:

# Badener Pfadfinder feiern den 50. Geburtstag

**Vor fünfzig Jahren trafen sich die Gründer der Pfadfinderabteilung Baden auf dem Martinsbergkänzeli: Drei Führer und fünf Pfader standen an der Wiege der Badener Pfadfinderabteilung. Unter den Führern hatte lediglich Ernst Dräyer Erfahrung, da er zuvor die Pfadi-Abteilung von Herzogenbuchsee geleitet hatte. Ernst Dräyer wohnt heute noch in Wettingen und hat uns auch alle nachstehenden Informationen aus den zwanziger und dreissiger Jahren der Badener Pfadi geliefert.**

Bereits vor Jahresende war das erste Ziel von 15 Abteilungsmitgliedern erreicht. Noch einige Namen der Gründergeneration: Barth, Bindschedler, Boller, Demuth, Münzel, Widmer, Wüthrich.

1928 wurde das erste Sommerlager in Rothenbaum, BE, durchgeführt. Weil die Abteilung noch keine Zelte hatte, musste im Schulhaus übernachtet werden. 1930 gründete ein Herr Calame die Roverstufe, während die Wolfsstufe zwei Jahre später durch ein Fräulein Castelberg ins Leben gerufen wurde. Anlässlich einer Geldsammlung für ein ursprünglich geplantes Blockhaus offerierte die Firma NOK das ehemalige Baubüro für das Kraftwerk Rybürg-Schwörstadt. In Fronarbeit errichten die Rover die Baracke auf einem von der Ortsbürgergemeinde gepachteten Grundstück. Es lastet nun aber eine grosse Schuld von 7000 Franken auf der jungen Abteilung. 1939 wird die Gründungs- und Stabilisierungsphase durch den Rücktritt von Ernst Dräyer nach zwölfjähriger erfolgreicher Tätigkeit abgeschlossen.

### Die Kriegs- und Nachkriegszeit

Die erste Zeit nach dem Rücktritt von Gründer Ernst Dräyer im Jahre 1939 wurde von den beiden Brüdern Schultheiss aus Zürich geprägt. Es wurde harter, paramilitärischer Vorunterricht betrieben. Beispielsweise wurden Saltos auf hartem Kies verlangt. Kurz vor dem Krieg, im Sommer 39, nahmen die Badener an ihren ersten Bundeslager in Zürich teil. Ihre Lagernachbarn, die Urner, lernten sie da das Supfen, ein Spiel das auch heute noch als liebste Lagerbeschäftigung gilt.

Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wirkte sich stark auf den Pfadibetrieb aus. Im Herbst 39 durften die älteren Pfader in Rekingen dem damaligen Kommandanten einer Grenzschutzkompagnie, Dr. Eugen Wanner, beim Ziehen von fünffachen Stacheldrähten helfen. Daneben haben sich die Pfader auch in der Ortswehr engagiert. Sie waren verantwortlich für die Uebermittlung mit Morsezeichen und Flaggen bei einem Ausfall des Telephonnetzes. In dieser Zeit erhielt die Abteilung auch ihren heutigen Namen «Hochwacht».

### Kanonengrollen gehört

Wesentlich an der ganzen Kriegszeit war aber nicht nur die Prägung des ganzen Denkens und Handelns, sondern auch die lange Abwesenheit sämtlicher Führer durch den Aktivdienst. Die Hauptlast lag bei den Vennern. Die Führer waren viel zu jung, und es mussten sich zwangsläufig Schwierigkeiten einstellen. Der Mitgliederbestand sank stark. Besonders eindrücklich in jener Zeit muss sicher die Waldweihnacht von 1944 gewesen sein, als man in der Nacht auf der Baldeggerplatte Kanonengrollen von Basel her hörte.

### Nach 1946 kam der grosse Aufschwung

Nach dem Krieg übernahm dann Hans Krissler v/o Pascha die Abteilungsleitung. 1946 wurden Führer und Rover in ein Lager nach Belgien eingeladen als Kompensation zu einem Aufbauprogramm an 250 belgischen Pfadern. Die Pfadfinderbewegung in Baden erlebte in dieser Zeit einen enormen Boom. In kurzer Zeit verzeichnete man über 200 Mitglieder, die Abteilung (Züge) wurde fast übermächtig im Kanton. Eine Unterteilung in zwei Züge, Helios und Normannen, drängte sich auf. Harald Sieg und Lutz Niehus leiteten als Oberfeldmeister die beiden Züge, während Hans Krissler, dem wir übrigens die Informationen aus jener Zeit verdanken, als Hauptfeldmeister fungierte. Besonders umstritten in jener Zeit war die Hutmode. Trumpf war zwar die Wellblechform, doch gab es auch Spezialisten, die ihre Hutkrempe mit Zuckerwasser stärkten.

Die Zeit um 1950 darf sicher als Höhepunkt der Badener Pfadiabteilung betrachtet werden. Voraussetzung zum Erfolg war sicher ein Führerteam, das auf Tod und Leben zusammenhielt. Ein Liedchen von dieser Gesellschaft mag da sicher das Kino Orient singen, waren doch jede Woche an einem bestimmten Tag die ersten drei Balkonreihen mit Pfadis besetzt. Servelats, Bier, Nussschalen und gar entfernte Stuhllehnen waren dann an diesen Abenden an der Tagesordnung . . .

### Von den fünfziger Jahren bis heute

Erzählen Gründer und Ehemalige, die während des Krieges dabeigewesen wäre, haben Abteilungsleiter, die in den fünfziger und in den sechziger Jahren das Geschick der Abteilung bestimmt haben, viel grössere Mühe aus ihren Zeiten zu erzählen. Alle sind sie noch zu jung, um von dieser Vergangenheit zu schwärmen.

Das liegt vielleicht auch daran, dass der Pfadibetrieb in dieser Zeit dem heutigen schon ziemlich ähnlich war. Es wurden viele traditionelle Veranstaltungen geschaffen, die heute noch im fast gleichen Rahmen durchgeführt werden. Man denke etwa an die Familienabende, die Pfingstlager, den Georgstag oder die Schmugglerspiele. Familienabende wurden jedes Jahr und regelmässig im Saal der alten Linde durchgeführt. Wichtig in dieser Periode war die Abspaltung der Wettinger Abteilung am Georgstag 58.

Zwischen 1953 und 1970 wechselten sich folgende Abteilungsleiter ab: Bionio Tognina v/o Genio, Dieter Gerber v/o Pingo, Felix Jäcklin v/o Castor, Franz Streif v/o Stribi, Lutz Niehus v/o Baby, Jan Kocher v/o Mungg und Martin Landolt v/o Mungo.

### 1970: Misslungenes Experiment

1970 versuchte man all dieser Tradition den Rücken zu kehren. Die sechs Stämme, die teils über 40 Jahre alt waren, wurden aufgelöst und durch Interessengruppen ersetzt, genannt Ateliers. Hierarchie, Prüfungen, Abzeichen, Versprechen und Uniform wurden abgeschafft, die Abteilungsleitung wurde durch ein Team übernommen. Diese Umstrukturierung erfolgte auf Grund einer Studie, die aufzeigte, dass Badener Pfadis fast ausschliesslich einer gehobenen sozialen Schicht entstammen, die Bezirksschule besuchen und zum Beispiel auf der Allmend wohnen. Durch Abschaffung von Leistungsdruck und Autorität wollte man der Pfadi den elitären Anstrich nehmen. Doch die jungen Führer waren den erhöhten Anforderungen dieses Führungssystemes nicht gewachsen, die Knaben vermochten mit der grossen Freiheit nichts anzufangen. Das in der ganzen Schweiz vielbeachtete und vom Kanton heftig angefochtene Experiment misslang.

Eine Renaissance setzte in der Folge ein. Heute noch sind Führer wegen Abzeichen, Prüfungen und Versprechen verschiedener Auffassung. Der Betrieb baut aber wieder vermehrt auf die Tradition der fünfziger Jahre.

Meilensteine in der Geschichte der letzten Jahre sind aber sicher auch der Bau des neuen, modernen Heimes, dessen Finanzierung letztes Jahr abgeschlossen werden konnte, und die völlige Renovation des alten Heimes.

# 50 JAHRE
# PFADFINDERABTEILUNG
# HOCHWACHT
# BADEN

LIEBE FREUNDE DER PFADFINDEREI,

SEIT DER GRÜNDUNG DER PFADFINDER-ABTEILUNG HOCHWACHT IM JAHRE 1927 SIND 50 JAHRE VERSTRICHEN, SICHER ANLASS GENUG, DIESES JUBILÄUM AUF ECHT PFADERISCHE ART ZU BEGEHEN. DIE AKTIVEN FREUEN SICH, SIE AUF SAMSTAG 25. JUNI 77 EINLADEN ZU DÜRFEN. MIT EINER GEWISSEN ABSICHT WURDE KEIN ÜBERAUS GROSSES PROGRAMM ZUSAMMENGESTELLT. VIELMEHR WURDE AN EINE BEGEGNUNG IM KREISE DER EHEMALIGEN UNTER SICH, DEN HEUTIGEN PFADER UND DESSEN ELTERN GEDACHT.
DIE EIGENTLICHE JUBILÄUMSFEIER LÄSST SICH GROB IN ZWEI TEILE GLIEDERN:

- NACHMITTAGS
  PFADIBETRIEB 1977
- ABENDS
  NOSTALGISCHES FEIERN

DETAILS GEMÄSS KURZPROGRAMM

PROGRAMM:
SAMSTAG, 25. JUNI 1977 BEIM HEIM AUF DER ALLMEND.

14.00 UHR UEBUNG AKTIVE
PATROUILLENLAUF FÜR ELTERN + EHEMALIGE

18.00 UHR GEMEINSAMES NACHTESSEN

20.00 UHR LAGERFEUER, TONBILDSCHAU, GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN.

WIR FREUEN UNS AUF IHRE RECHT ZAHLREICHE TEILNAHME, SEI DIES AB 14 UHR ODER IM LAUFE DES NACHMITTAGS.

MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN
PFADI HOCHWACHT

. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .

ANMELDETALON, BIS 15. JUNI 1977 AN ANDRÉ TERRIER, BÄDERSTR. 30, 5400 BADEN

NAME. . . . . . . . . VORNAME. . . . . VULGO. . . . .
STR. . . . . . . . . . PLZ/ORT . . . . . . TEL. . . . . . .
AKTIV VON 19. . BIS 19. .
ICH NEHME AN DER FEIER TEIL JA/NEIN
INKL. NACHTESSEN JA/NEIN
MIT. . . ZUSÄTZLICHEN PERSONEN.
ORT + DATUM UNTERSCHRIFT
. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .